

# **Im Takt des Geistes**

## **- Eine Elternschule\* -**



**- der Weg der glücklichen Führung -**

\*ergänzendes Manuskript zu „Happy End – der Weg zum inneren Lehrer“

Noch eine Elternschule ... ?! ...

Noch ein Erziehungsratgeber ... ?! ...

Unsere Elternschule zeigt in eine andere Richtung ... !

Unsere Elternschule beschreitet einen anderen Weg ... !!

Unsere Elternschule bringt uns wieder in Kontakt mit dem gespaltenen Geist und seiner ihm innewohnenden natürlichen, wesensmäßig freundlichen Macht der Wahl und friedfertigen, innerlich gelassenen Führung, in der er lernt, alle Situationen und alle Beziehungen im praktischen Alltag neu zu bewerten und neu zu betrachten ... !!!

Unsere Elternschule befasst sich nicht mit Formen oder bezweckt vordergründig die Veränderung von Verhalten.

Unsere Elternschule ist nicht auf das Außen, auf sichtbare, benennbare, begreifbare lineare Objekte/Körper gerichtet. Die sichtbaren Formen dienen dem Zweck, uns wieder mit dem gespaltenen Geist und seinem Inhalt in Kontakt zu bringen.

Unsere Elternschule ist nach Innen, auf die Denk-Inhalte im vertikalen, unsichtbaren, nicht-linearen (holistischen) Geist gerichtet. Sie befasst sich in erster Linie mit Geistesinhalten und bezweckt deren Veränderung durch einen inneren Geisteswandel = das Wunder.

Unsere Elternschule ist eine Schule in „Um-Erziehung“ des inhaltlichen Denkens eines Geistes, der sich sehr geirrt hat.

Unserer Elternschule zielt darauf ab, uns mitten im praktischen Alltag, in direktem Kontakt und Austausch mit unseren Kindern wieder an unsere natürliche, freundliche, gelassene, glückliche Autorität in unserem Geist zu erinnern, ihre Führung zu wählen, ihr als Folge immer öfter die Führung in der Beziehung zu unseren Kindern zu überlassen und aus dieser heraus zu denken, zu führen und zu lenken.

Wenn das, das Vertrauen zerstörende Angst- und Strafdenkens der selbstsüchtigen Autorität des Geistes seine Macht verliert, indem wir Eltern unsere Wahl für sie aktiv zurück weisen, ist ein glücklicher Moment, eine freundliche Melodie des Geistes für uns Eltern und für unsere Kinder wieder geboren, die uns den Takt und schließlich die vollständige Musik angibt.

## Eltern und Kinder – (k)eine ungleiche Beziehung !?

Eltern und Kinder sind Teil einer ungleichen Beziehung, so zumindest sieht es für uns auf den ersten Blick, den Blick den unsere Sinne kennen, den wir gelernt haben, aus.

Um nur ein paar Beispiele für unser Denken und unsere Wahrnehmung, aus denen heraus wir urteilen, zu nennen :

- Die Eltern sind die Großen
- Die Kinder sind die Kleinen.
- Die Eltern sind die schuldigen Täter
- Die Kinder sind die unschuldigen Opfer der schuldigen Täter
- Die Eltern besitzen die Macht
- Die Kinder sind hilflos, ohnmächtig, abhängig

Das ist die sehr begrenzte psychophysische Sicht\*, eine Sicht unter Ausschluss der **geistigen** Sicht vor dem Vergessen.

\*psychophysische Sicht = Sicht und Wahrnehmung unserer psychophysischen Sinne (= Augen, Ohren, Denken, Fühlen ...)

Die **viel tiefere, spirituell-geistige Sicht in das Innere des unbewussten Geistes** zeigt uns eine komplett andere, eine um die trickreiche Verwandlungsmacht des Geistes erweiterte Sicht von den Dingen und auf die Dinge und deren „geistige Herkunft“ = geistige Ursache :

- Eltern (Vater/Mutter) sind spirituell-geistige Babies/Zwerge, die an die Trennung von der Liebe Gottes glauben, gepaart mit einem strafenden, auf Rache sinnenden Gottesbild im Innern.\*
- Kinder sind dieselben spirituell-geistige Babies/Zwerge, die an die Trennung von der Liebe Gottes glauben gepaart mit einem strafenden, auf Rache sinnenden Gottesbild im Innern.

Sind die „ehemaligen“ Kinder nun selbst Eltern geworden, stecken sie schnell im Dilemma ihrer Erziehungsrolle. Die Rolle des mal liebenden, mal strafenden Gottesbildes, dem sie sich einst als Kinder gegenüber stehen sahen und mit dem sie, z.B. in der Pubertät, ihre Kämpfe austrugen, haben sie nun selbst mehr oder weniger gerne inne und erleben sich jetzt in derselben, nur umkehrten Situation wieder.

Jetzt sind sie die „Großen“ und ihre Kinder sind die „Kleinen“. Jetzt sollen sie führen und ihren Kindern verantwortungsvolle Lehrer und Begleiter sein.

Bisweilen fühlen sich Eltern nicht wohl in ihrer Rolle, in der sich die Vergangenheit in vertauschten Rollen zu wiederholen scheint. Sie bekommen Angst, ihrer Rolle nicht gewachsen zu sein oder so zu werden wie ihre Eltern, mit denen sie sich im Machtkampf des Unterschieds messen mussten und oft die „Unterlegenen“, die „Verlierer“ waren. Derselbe Film läuft wieder ab, nur dass die Rollen der Protagonisten sich verändert haben. Die Eltern sitzen nun auf dem Thron des eigenen dualen Gottesbildes im Innern, mit dem sie einst im Konflikt waren. Das führt sie oft direkt in einen inneren Autoritätskonflikt und manche Eltern lösen ihn damit, dass sie die Rolle gar nicht übernehmen und sie anderen überlassen.

Alle, Eltern und Kinder, brauchen eine geduldige, liebevolle, geistige Führung von außerhalb ihres grausamen Denksystems, um den Glauben an Trennung von der Liebe Gottes, die Schuld nicht mehr so ernst zu nehmen und das duale, mal liebende, mal hassende Gottesbild im Innern zu überwinden.

Natürlich, Eltern und Kinder sind in der Form verschieden, sie haben in der sichtbaren Welt unterschiedliche Rollen mit unterschiedlichen Aufgaben und Verantwortungen inne. Das soll nicht geleugnet werden.

Auf der Ebene des unsichtbaren, verleugneten Geistes, mit dem wir nicht oder nur sehr begrenzt in Kontakt sind, sind Eltern (Vater/Mutter) und Kinder lediglich verschiedene Formen desselben Gedankens der Besonderheit innerhalb desselben gespaltenen Geistes.

Auf der vollkommen abstrakten, geistig-spirituellen, inhaltlichen Ebene, eine Ebene, die komplett verleugnet und für das Schuldbewusstsein schwer zugänglich ist, sind Eltern und Kinder allesamt unterschiedslose Teile/Fragmente des einen gespaltenen Geistes, der an Trennung von Gott und der Liebe glaubt und schwer an seinem Glauben an Sünde, Schuld und Angst zu tragen hat.

Sind wir erst einmal als Körper (= sichtbare, manifestierte Form (Wirkung) eines Schuldgedankens (Ursache) im Geist) in der linearen Welt gelandet, dann ist Sünde, Schuld und Angst (vor Strafe) erst einmal ein Fakt, ein Fakt, der in allen unseren Beziehungen mehr oder weniger unbewusst wirkt, geistlos immer wieder hin- und hergeschoben wird und so seine leidvollen und schmerzerfüllten Kreise zieht.

\*\*\*

Unsere Elternschule befasst sich also mit Schuld, einem Komplex abgründiger Gefühle der eigenen Mangelhaftigkeit und Unzulänglichkeit.

Unsere Elternschule befasst sich mit unseren vergangenen Bewältigungsstrategien, die uns nur noch tiefer in die Falle und Verstrickung mit dem unbewussten Schulddenken im Geist geführt haben.

Unsere Elternschule zeigt ein alternatives Lösungsangebot auf, das uns einlädt, auf eine wirklich gangbare innere Reise mitten im praktischen Eltern-Kind-Alltag mitzukommen.

Die Reise führt uns heraus aus dem Gefängnis der Schuld in die Befreiung von ihr.

Vielleicht kommen Sie mit auf unseren alternativen Jakobsweg über Stock und Stein ...

... nicht nach Santiago de Compostela, sondern in die umgekehrte Richtung, tief in das Innere unseres gespaltenen Geistes, wo das Licht, das jetzt vielleicht noch durch die schweren Wolken der Schuld verdunkelt ist, bereits geduldig auf unsere Ankunft wartet ...

